

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. S. Garde.

N^o 453.

Halle, Sonnabend den 25. Dezember

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. Januar f. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

RS für das erste Quartal 1853. **RI**

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Commandite am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt) Seiffert (Klausthor), Stahlshmidt (Leipziger Straße) und C. Becker (Strohbof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für den Courier mit Unterhaltungsblatt beträgt bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziehung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlags. — Inserate werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

RS Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint die nächste Nummer des Couriers erst am Montag Abend. **RI**

Inhalt: Tageschan. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Kassel, Koburg, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Stadttheater in Halle.

Halle, den 25. Dezember.

Der Königl. Hof verläßt am 1. Januar Charlottenburg und begiebt sich auf 8 Tage nach Potsdam. Gestern früh fand ein Kabinettsrath statt. Die Einbringung einer Regierungsvorlage wegen Abänderung des Wahlgesetzes für die II. Kammer soll aufgegeben sein.

In einer zu Breslau erschienenen Schrift von Rintel steht unter den Forderungen der katholischen Fraktion neben 8 andern Punkten auch die „Fürsorge für die ohne geordnete Seelsorge befindlichen Katholiken, namentlich die im Regierungsbezirk Merseburg, welche in unvergleichlich größerer geistlicher Noth sind, als irgendwo in Preußen Protektanten.“

In Kassel wurde den von den Bundeskommissaren erlassenen provisorischen Gesetzen im Verfassungsausschuß der II. Kammer die Genehmigung erteilt. Die Anklage gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850 ist bis auf Weiteres ausgesetzt.

Die Münchener leben jetzt von Wucherprozessen, Hausfuchungen und Konfiskation der Münchener Blätter.

Die Oesterreicher erwarten vom folgenden Jahre Vermögenssteuer an Stelle der Einkommensteuer.

Tropplong's Bericht über die in dem französischen Senat zu proponirenden Verfassungs-Abänderungen beschränkt vollends das dem gesetzgebenden Körper bisher noch zustehende Recht, in finanziellen Fragen mitzureden.

Die Hezjagd ist auch zu Compiègne glücklich beendet. Neben 717 Begnadigungen verurtheilte Militärs zeigt der „Moniteur“ die Ausgabe von 100,000 Obligationen zu 1000 Fr. durch die „Zimmobilien-Kreditbank“ an.

In London neue Gerichte über die Ministerkrise. Am 20. zeigte Lord Derby im Oberhause, Disraeli im Unterhause den Rücktritt des Derby'schen Kabinetts an, und Lord Aberdeen trug darauf an, die Sitzung bis zum Donnerstag zu vertagen. Palmerston's Name wird wieder auf den Ministerlisten genannt.

In Spanien schreitet das Ministerium Roncali unverwandt bei gesteigerten Couren vorwärts.

Aus dem Orient bringen die Zeitungen Nichts als Räuber- und Mordgeschichten.

Die Eröffnung der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn ist jetzt definitiv auf den 24. d. M. festgesetzt. (Nach. J.)

Die Volkszählung ergab für Berlin annähernd 445,000 Einw. (Das Resultat der Zählung ist noch nicht ganz festgestellt); für Bonn 19,542 (seit 1849 748 mehr).

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 24. Dezember enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Das Mitglied der Direktion der Westbälischen Eisenbahn, Staats-Anwalt Wilhelm Ostermann, zum Regierungs-Rathe; so wie

Die Kreisrichter Wolff zu Perleberg, Jedelt, Torgany und Krieger zu Neu-Ruppin, Simon zu Potsdam, Albrecht zu Dranienburg und Beck zu Belgig zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Berlin, den 23. Dezember 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind nach Koblenz abgereist.

Berlin, den 23. Dezember. Se. Majestät der König trafen heute früh 8 Uhr in Schloß Bellevue ein, nahmen daselbst zunächst Militair-Vortrag entgegen und wohnten Allerhöchst darauf dem um 10 Uhr zusammengetretenen Kabinettsrathe bei.

— Se. Majestät der König besuchte gestern die Gewerbehalle und hat daselbst mehrere Ankäufe gemacht.

— Der Ministerpräsident Freiherr v. Mantuffel hat, wie im verfloffenen Jahr für das Gardekorps, so jetzt für das Armeekorps in der Rheinprovinz, 600 Exemplare „Preußenbuch“ zum Weihnachtsgeschenk angekauft.

— Vorgestern Morgen fand in Potsdam das feierliche Leichenbegängniß des Directors des großen Militair-Waisenhauses in Potsdam und Bretsch, General-Lieutenant v. Legat statt.

— Das Kapital, das der „Volksbank für Preußens Krieger“ bereits besitzt, beläuft sich auf 34,000 Thaler.

— Der zweite Arzt am hiesigen Arbeitshaus, Dr. Forster, ist an die Provinzial-Irenenanstalt nach Halle berufen.

— In Bezug auf die vielbesprochenen-Ministerial-Reskripte in der Jesuitenfrage verlautet jetzt mehrseitig, es werde eine Modifikation derselben dahin eintreten, daß lediglich das staatliche Oberaufsichtsrecht gewahrt bleibe und das Verbot weg falle. Eine Bürgschaft für die Wahrheit des viel verbreiteten Gerüchtes vermögen wir nicht zu übernehmen. — Die Einbringung einer Regierungsvorlage wegen Abänderung des Wahlgesetzes für die Zweite Kammer ist für die gegenwärtige Session nunmehr definitiv aufgegeben worden. Dem Vernehmen nach hatte der Minister des Innern neuerdings nochmals einen Vorschlag in dieser Beziehung gemacht, die Mehrheit in einer der letzten Sitzungen des Staatsministeriums ist aber der Ansicht gewesen: es sei jetzt nicht zuträglich, die Massenhaftigkeit der den Kammern bereits vorliegenden wichtigen Arbeiten noch zu steigern. Besonders soll dabei das Bedenken maßgebend sein, in derselben Zeit, wo über die definitive Gestaltung der Ersten Kammer die Entscheidung noch erst zu erwarten steht, durch eine neue Vorlage so tief auch in die andere Seite des repräsentativen Organismus einzugreifen. (N. 6.)

— Die Kammern werden sich bei ihrem Wiederzusammentritt mit dem von uns mitgetheilten Antrage der Katholiken in Betreff der Jesuiten-Zulassung zu beschäftigen haben. Man erachtet diese Verathungen und das Resultat derselben als entscheidend für die künftige Gestaltung der Kammerverhältnisse, weil die Katholiken auf die Annahme des Antrages einen so großen Werth legen, daß sie danach ihre künftige Haltung in vielen Fragen abmessen werden. Das muthmaßliche Schicksal des Antrages läßt sich um so weniger voraussagen, weil dem Vernehmen nach die Fraktionen sich bei der Abstimmung spalten werden.

— Es wird, wie man der „Nordd. Z.“ schreibt, von zuverlässigen Seiten her bestimmt behauptet, daß England mit den 3 östlichen Mächten Verhandlungen angeknüpft hatte wegen eines gemeinsamen Verfahrens in Betreff der Anerkennung des Napoleonischen Kaiserthums. Um so mehr habe die einseitig erfolgte Anerkennung Englands überrascht und, wie jetzt von Niemand mehr bezweifelt werde, zu der Reise des Kaisers nach Berlin, wie zu der Erneuerung der alten Allianz veranlaßt. (N. 3.)

München, den 19. Dezember. In dem hier anhängig gemachten großen Wucherprozeß sind bereits die meisten Zeugen vom königlichen Kreis- und Stadtgerichte vernommen. Bemerkenswerth ist, daß in Bezug darauf hier nicht weniger als 83 polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden sind. Bessern hatte die Polizei vollauf zu thun, da von den hier erscheinenden Blättern nicht weniger als fünf von der polizeilichen Beschlagnahme betroffen wurden.

Kassel, den 17. Dezember. Der Rechts- und Verfassungs-Ausschuß der Zweiten Kammer hat den von der Staats-Regierung ihm vorgelegten provisorischen Gesetzen, welche früherhin unter Zustimmung der Bundes-Kommissionen erlassen waren, seine Genehmigung ertheilt. Die Abstimmungen über diese Gesetze sind, wie man hört, gegen zwei Stimmen erfolgt. — Dem Vernehmen nach soll auf allerhöchste Befehl die vom Ministerium gegen die Mitglieder der Stände-Versammlung von 1850 erhobene Anklage bis auf Weiteres auf sich beruhen.

Wien, den 20. Dezember. Nach einer Bestimmung des Kriegs-Ministeriums müssen Urlaubsgesuche von Militärs nach England, Frankreich, der Schweiz, Türkei und Rußland demselben selbst zur Entscheidung vorgelegt werden. Ueber Urlaubsgesuche in das übrige Ausland können die Landes-Militär-Kommandanten selbstständig entscheiden. — Dem Vernehmen nach sind die zwischen Oesterreich und Serbien bestehenden Salz-Lieferungs-Verträge auf Grundlage der früheren Bestimmungen wieder verlängert worden. — Ueber die erwarteten Reformen im direkten Besteuerungssystem verlautet, daß im künftigen Jahre an die Stelle der Einkommensteuer die Vermögenssteuer in Wirksamkeit treten soll.

Frankfurt, den 20. Dezember. Von den deutschen Staaten haben, soweit hier bekannt geworden, bis jetzt nur Frankfurt und Nassau das neue Kaiserthum in Frankreich anerkannt. In Folge dessen hat der Marquis de Tallenay bei einem diplomatischen Diner von den Vertretern deutscher Staaten auch nur die Frankfurt's und Nassau's eingeladen. Ihnen zu Ehren brachte er einen Toast aus, der in Betreff Nassau's und Frankfurt's einer besonderen Deutung fähig ist: „A l'honneur d'une vertu, qu'il faut honorer a mesure qu'elle est bien rare, la vertu de la reconnaissance.“ („Einer Tugend, die je seltener, um so ehrenwerther ist, der Tugend der Dankbarkeit.“) (G. 3. f. Schl.)

Frankfurt, den 22. Dezember. Vor einigen Tagen stießen in Folge einer Unaufmerksamkeit der Bediensteten zwei Züge der Main-Weferbahn im Vilbeler Bahnhof gegen einander. Von Augenzeugen wird die Scene im Wartesaal, wo sich die zum Theil bedeutend verletzten Passagiere befanden, als recht ergreifend geschildert. Der Unfall fand Abends um halb 9 Uhr statt. (Fr. P. 3.)

Frankreich.

Paris, den 21. Dezember. Dem „Moniteur“ zufolge haben bis jetzt schon 717 Militärs durch des Kaisers Gnade gänzlichen oder theilweisen Straferlass erlangt. In Spärr sollen Doßs und detafirierte Forts angelegt werden. Der Bericht der Senatskommission über die Verfassungsänderungen ist nach elf Sitzungen gestern fertig geworden und wurde heute von Troplong verlesen. (L. D. d. St. Anz.)

Paris, Mittwoch den 22. Dezember, Vormittags. Der Bericht Troplong's an den Senat lautet: Der Senat bewilligt dem Kaiser das Recht, Handelsverträge abzuschließen und die durch das Ministerium (?) votirten Budgets festzusetzen. Der Kaiser bestimmt durch De-

krete die öffentlichen Arbeiten, falls durch dieselben die im Budget bestimmten Summen nicht überschritten werden und Dringlichkeit für dieselben vorhanden ist, andernfalls wird der gesetzgebende Körper berufen.

Die Prinzen werden mit ihrem 18. Jahre, mit Zustimmung des Kaisers, Senatoren.

Dieser Bericht, zu dem Paraguay ein Amendement stellt, wird dem Senate morgen, Donnerstag, vorgelegt werden.

Uebermorgen kehrt der Kaiser von Compiègne nach Paris zurück. (Tel. Dep. d. G. 3.)

Paris, Dienstag den 21. Dezember, Abends.

Die gouvernementalen Blätter erklären die Behauptung des „Morning Chronicle“, daß die Regierung auf den Ertrag der dem Dekrete vom 22. Januar gemäß verkauften Orleans'schen Familiengüter bis zum Belaufe von 100 Millionen Beschlag legen wolle, für gänzlich un gegründet.

Die Sache des Pariseiler Höllemaschinen-Komplots, die in Kurzem vor dem Assisenhofe von Montpellier verhandelt werden sollte, ist auf die nächste Session vertagt worden. — Die Proklamation des Kaiserreichs hat am 12. Dezember in ganz Algerien auf sehr feierliche Weise Statt gehabt. Nach dem „Alphar“ sind alle Häupter des Aufstandes von Laghuate entkommen. Ein Adjutant Pellissiers wird vier Fahnen, die man den Arabern abgenommen hat, auf Befehl des General-Gouverneurs dem Kriegs-Minister überbringen, der sie dem Kaiser überreichen wird.

— Der „Siècle“ macht auf die in Folge der Civilliste, der kaiserlichen Familien-Dotation und anderer Verfassungs-Änderungen eintretenden durchgreifenden Störungen in dem vom gesetzgebenden Körper votirten Budget für 1853 aufmerksam und stellt die Frage, ob denn ein von der gesetzgebenden Gewalt festgesetztes Budget ohne deren Zustimmung wieder abgeändert werden könne. Wenn dies der Fall sei, so wäre das Budget-Votum eigentlich ganz unnütz.

— Es war nicht Hr. Carnot, sondern der Ex-Repräsentant v. Bethmont (moderirter Republikaner), welcher vom Kaiser in die Zulassung berufen wurde. Napoleon empfing Hr. v. Bethmont aufs herzlichste, und erklärte ihm ohne Umschweife, daß er sehr gern sehen würde, wenn seine politischen Freunde sich der Regierung näherten und sich bei derselben betheiligen wollten. Hr. v. Bethmont konnte natürlich nur antworten, daß er nicht unterlassen werde, den Wunsch des Kaisers seinen Freunden mitzutheilen. In Folge dieser Unterredung fand bei Hr. Marie eine Berathung der Chefs der gemäßigten republikanischen Partei statt; welcher n. A. Carnot, Lafayrie, Cavaignac, Goudchaux u. bewohnten. Das Resultat war die Entscheidung, daß ihre Ehre und ihre Parteistellung ihnen nicht gestatte, sich einer Regierung anzuschließen, welche mit dem Staatsreiche debutirt habe. Diese Antwort wurde Hr. v. Bethmont beauftragt, dem Kaiser zu überbringen. Als derselbe sich dieses Auftrages entledigte, ließ ihn Napoleon ruhig ausreden und sagte dann: „Ist das Alles, was Sie mir zu sagen haben?“ „Ja wohl, Sire.“ „Also Adieu!“ — und damit war Hr. v. Bethmont verabschiedet. (K. 3.)

— Heute hat sich hier das (falsche) Gerücht verbreitet, Se. Maj. der Kaiser von Rußland werde in Berlin erwartet und die hiesigen Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens würden erst nach der Abreise der beiden hohen Gäste aus Berlin den Befehl erhalten, ihre Kreditive zu überreichen. Ich brauche Ihnen übrigens nicht erst zu sagen, Sie werden es sich vorstellen, welchen Eindruck die Kunde von der Zusammenkunft des Preussischen und des Oesterreichischen Monarchen hier hervorgebracht hat. Waa. begreift hier sehr gut die ganze Bedeutung dieses Ereignisses, in welchem eine ganz andere Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens liegt, als in der Rede von Bordeaux, wäre diese auch noch so redlich gemeint gewesen. (N. Pr. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 21. Dezember. Ueber die fortschreitende Bildung des neuen Kabinetts läßt sich auch heute noch nichts Bestimmtes sagen. Von den vielen sich kreuzenden Gerüchten verdient bloß eines, als interessant für das Ausland, Erwähnung: daß Lord Palmerston, der wieder in London eingetroffen ist, seit gestern Abends auf den Minister-Listen figurirt. Nach den Einen tritt er an die Spitze der Admiralität, nach Anderen hat man ihm den Posten des Vicekönigs von Irland angetragen.

Spanien.

Madrid, Freitag den 17. Dezember. Die Rechtfertigungsschrift des Wahlanifestes annullirt, Gouverneur abgesetzt, Opposition der gemäßigten Journale aufgebört. Semesterzahlung offiziell angekündigt, die Course um 1/2 pCt. gestiegen. (Tel. Dep. d. G. 3.)

Madrid, Sonnabend den 18. Dezember, Morgens. Heute wird die Verkündigung des Ministerprogramms erwartet. (L. D. d. G. 3.)

Madrid, den 16. Dezember. Die Vasken hat der Sturz Mirillo's unangenehm berührt, weil dadurch die Fueros-Frage wieder in den Hintergrund gedrängt ist. Die jetzigen Minister wollen, trotzdem, daß drei von ihnen Vasken sind, auch in dieser Angelegenheit nichts ohne die Cortes thun. — In Santander ist jetzt eine dreifache Dampfschiffahrtsverbindung mit England, Frankreich und Antwerpen ins Leben getreten. Die Ueberfahrt bis Antwerpen ist sehr billig gestellt und wird nur 150 Fr. kosten. Auch der Expeditions-Handel mit dem Norden von Europa wird dadurch eine ganz andere Richtung erhalten, als früher. Bis jetzt ist noch Bilbao im alleinigen Besitze desselben. (K. 3.)

Bernünftiges.

Breslau, den 21. Dezember. Das schon mehrmals erwähnte Meteor ist besonders bei Jena in seinem Glanze gesehen worden. Es hatte die Größe des Vollmonds und warf beim Fallen an mehreren Aufhepungen fragelnde Feuerkugeln aus.

Die „Leipziger Ztg.“ schrieb am 17. Dezember Folgendes aus Berlin: Es ist heute jener ereignissschwere 17. Dezember, an welchem Friedrich der Große 1740 in Schlessen einrückte und der erste schlesische Krieg begann. An demselben 17. Dezember begrüßen wir zum ersten Male einen Kaiser aus dem erlauchten Hause Habsburg in den Mauern Berlins.

In der „Königsb. Z.“ findet sich folgender Bericht über die Königsberger Konditorei von Kallmann: „Die Gebr. Kallmann sind zwei junge unternehmende Männer, die sich nicht nur der Gunst des Inlandes, sondern auch des Auslandes zu erfreuen haben. In diesen Tagen erhielten sie von einem Bürger Frankreichs den seltenen Auftrag, die Kaiserkrone für Napoleon III. anzufertigen. Da liegt sie nun, die Krone, offen und schön, glänzend und brillierend auf dem mit Liden und Bienen gestickten Krönungsmantel, strahlend von Diamanten, funkelnd von Rubinen und Smaragden. Die Diamanten aber sind keine Diamanten, sondern Glanzzucker; die Rubinen sind keine Rubinen, sondern rothe Speckbutten und Kirschchen; die Smaragde sind keine Smaragde, sondern grüne Bohnen, grüne Pfäumen, grüne Melonen, und eben so ist nicht Alles, was glänzt — Gold. Das Ganze, in einer polirten und noch in einer zweiten weißen Schachtel liegend, ist ein Kunst- und Meisterwerk aus dem Gebiete der Marzipan-Fabrikation. Die darüber angebrachte bedeutungsvoll gewordene Inschrift heißt: L'Empire c'est la paix! Die Unterschrift auf „Roth-Blau-Weiß“ — Napoléon III., Empereur des Français!

[Notizen über Kunst und Literatur.] Berlin, den 22. Dezember. Für die im nächsten Jahre in Dublin zu veranstaltende große Ausstellung regt sich hier bereits eine lebhafte Theilnahme. Künstler, wie Rauch, Kist, Begas, Drake, Schrader, Bellermann, Max Schmidt, Krause, Steffek, Bläser, Müller, Wredow, Danberg und Fischer, so wie die Zinkgießer Geiß und Dewaranne haben dazu theils bestimmte Arbeiten, theils ihre Mitwirkung zugesagt.

Der hiesige Architekt Tiez, unter dessen Leitung jetzt in Wien ein Wintergarten-Lokal behufs einer Ausstellung meist durch hiesige Künstler und Arbeiter errichtet wurde, ist von Wien zurückgekehrt. In den dortigen höheren Kreisen erfreut sich die neue Schöpfung großer Anerkennung.

Der General-Musik-Direktor Meyerbeer befindet sich noch in Paris. Die erste Aufführung seiner Oper „die Africanaerin“, welche im Laufe dieses Winters in Paris stattfinden sollte, ist wieder auf unbestimmte Zeit aufgeschoben.

Für Liebhaber von Kunstfachen wird es interessant sein zu erfahren, daß die hübschen Figuren — namentlich Thiergruppen, welche als Bronzekunstwerke gelten und jetzt zur Ausschmückung der Zimmer sehr beliebt sind, meist Zinkguss und Pariser Fabrikat sind. Daher der verhältnißmäßig billige Preis. Rechte Bronze ist bei weitem theurer.

Stadtheater in Halle.

Von heute an hat die Weltgeschichte zwei Tage Ferien. Was ist natürlicher, als daß die Kunst — die ja immer das Beste vorausnimmt — diese Woche sich auch theilweise Ferien gemacht hat?

Nach zwei so bedeutenden Stücken, als es „Graf Wademar“ und „Don Carlos“ sind, nach Dramen, die neben einer großen Anzahl von Kräften auch eine große Portion Stubium konsumiren, kann wohl einmal eine kleine Entspannung erfolgen.

Sehr glücklich wurde uns deshalb am Sonntage „Fra Diavolo“, diese hübsche Oper Aubers, vorgeführt. Die Opernkünste waren nicht erschoöpft — das merkte man ihnen an, ja Hr. Niemann wußte diesmal noch mehr, als das

erste Mal, mit seiner Stimme haushalten, so daß er in dem dritten Akte noch mit voller Frische singen konnte. Auch Hr. Adolph sang und spielte wieder mit der vollen piquanten Koketterie ihres Weleins. Hr. Bertold und Hr. Förster, die sich als „prölligste Opernüber“ ankündigten, bewiesen, daß sie, wenn auch in der Oper, doch nicht die Oper zu werden verken.

Der galante Räuber, gegen den kürzlich außer sehr hart verfahren ist, als er seine Oper eine Komödie nannte — denn das Todtschossenwerden hat wahrhaftig wenig komische Seiten — der schöne Brävo hatte mehr Zuschauer in das Theater gelockt, als die Lichtensteiner am Montag.

Für die Lichtensteiner sind Tempeln passati. Diese Halsabschneider haben in natura unter Land so zugerichtet, daß sie wahrhaftig nicht auch noch die Bühne zu verwüsten brauchen. Herr v. d. Welde, der nun auch schon lange ein „Killer Mann“ geworden ist, hat es sich wahrscheinlich nicht eingebildet, daß seine Krone hüfne von J. J. Habrht pouffirt werden würden, und daß alle diese Helde, den Deus ex machina mitgerechnet, leibhaftig die Bühne betreten sollten.

Mittwochs war uns zum zweiten Male „Die Tochter des Regiments“ vorgeführt. Hr. Klaffig sollte die Litolole übernehmen. Dagegen es geht mehr Lächeln des Regiments giebt, als es zu Mariens Zeiten Grenadiere gegeben haben mag, hätten wir doch diese hübsche Oper gern gesehen. Leider spielte das neidische Schicksal einen unangenehmen Streich. Hr. Niemann hatte sich an dem Tage erkältet, und somit konnte die Oper nicht aufgeführt werden. Es war übrigens gut, daß die kleine Götin Heiserkeit schon am Tage über unseren wackern Tenoristen ihre Schwingen geregt hatte, am Abend hätte er sich bestimmt in dem leeren Hause erkältet.

Als Surrogat für die Tochter wurde ein Mixed pickle gegeben. Etwas Bedenker, etwas Kreuzer, etwas Strichow, anspruchlos und im Ganzen ansprechend, hauptsächlich durch Herrn Bertold's Spiel.

Zu Weihnachten hoffen wir das Haus wieder einmal voll zu sehen. Es hat genug an den Weihnachtsvorbereitungen gelegen, daß die letzte Zeit das für unsere Verhältnisse wirklich gute Theater so wenig besucht war.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 23. bis 24. Dezember.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Neg. Käthe v. Haller u. v. Brandt a. Mecklenburg, Hr. Partikul. v. Vossau a. Paris. Die Hrn. Kauf. Heil a. Worms, Estifer a. Bremen, Nolin a. Siedtin. Die Hrn. Stud. Jov, Essler u. Hungerfort a. Göttingen.
Stadt Jülich: Hr. Provinzialschulrath Dr. Künstling a. Berlin. Hr. D. Amtm. Vornträger a. Großbröner. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster Mansfeld. Hr. Amtm. Roth a. Zremisg. Hr. Dfz. v. Ripsdorf a. Schneeberg. Hr. Kaufm. Marks a. Hannover. Hr. Stud. Heipenbeim a. Breslau.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Weper a. Bremen u. Kleinger a. Tübingen. Hr. Wechan Schumann a. Herode. Hr. Gutsbes. Warnecke a. Weisenfels. Hr. Waier Franke u. Hr. Stud. Ludwig a. Leipzig. Hr. Dr. Becker a. Magdeburg.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Sieger a. Lorgau u. Brenner a. Naumburg. Hr. Fabrik. Liebelt a. Waagen.
Englischer Hof: Hr. Kaufm. Köpfer a. Weimar. Hr. Advok. Wagdorf a. Dessau. Hr. Gerichtsr. Köpfer a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Träger a. Pommern. Hr. Hauptm. v. Sansderu a. Stralsund. Frau Gräfin v. Basse a. Sternberg. Hr. Staatsanwalt Kötz a. Sangerhausen. Hr. Kammerger. Refer. Graf v. Bising a. Köslitz. Hr. Dr. Liepmann a. Wittenberg. Hr. Dekon. Hagemann a. Eisleben. Hr. Kaufm. Heinert a. Dresden.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Hildebrand a. Magdeburg. Hr. Seilermt. Müller a. Jmenau. Hr. Geschäftsm. Henne a. Diefeld.
Goldne Äugel: Hr. Kaufm. Müller a. Apolda. Hr. Bau-Insp. Kriebel a. Walsdorf. Hr. Landw. Wising a. Lößig. Hr. Lehrer Lefter a. Göttha. Die Hrn. Fabrik. Willhardt a. Suhl u. Hildemann a. Breslau.
Eisenbahnhof: Rad. Pauli u. Rad. Wagnmann a. Warschau. Hr. Fabrik. Luthner a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Brandt a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Becker a. Mannheim, Barty a. Hamburg, Giesler a. Siegen, Jung a. Berlin.
Chüringer Bahnhof: Hr. Rent. v. Köppen a. Dresden. Hr. Kaufm. Hartmann a. Hamburg. Hr. Refer. Geier a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Naumüller a. Naumburg. Hr. Rent. Baron v. Serfenberg a. Sulza.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Louise Braumann und E. F. Volke (Magdeburg und Leipzig). — Clara Baum u. Candidat des Predigtamts Sauer (Halle).

Geboren: Wilh. Thieme, eine Tochter (Halle). — Bergmeister Hermann Cramer, ein Sohn (Wettin).

Getraut: Louis Kölling und Fräulein Boyson (Magdeburg). Theodor Fichtel und Rosalie Fichtel geb. Krämer (Halberstadt). Gestorben: Louis Finger, eine Tochter, Marie (Halle).

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim kgl. Preuß. Kreis-Gericht zu Halle a/S. 1. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche von Trotha sub Nr. 3 eingetragene Grundstücke der Witwe des Johann Martin Langrock, Johanne Sophie Christiane, geb. Weickardt, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und Gemeintheile nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

1259 Thaler,

sollen

am 2. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walck meistbietend verkauft werden. Die unbekannteten Erben der Witwe Johanne Christiane Weickardt, zu deren Gunsten im Hypothekenbuche ein Auszug eingetragen steht, werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte zu dem angelegten Licitations-Termine hierdurch vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf

beim kgl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das hieselbst auf dem Steinwege belegene der verehelichten Schmidt Michaelis, Henriette geb. Schladitz zugehörige im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1691 eingetragene Grundstück bestehend aus

„Haus, Hof und Garten“

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

1520 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. soll

am 12. März 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Lindner meistbietend verkauft werden.

Keine Kammborsten und reine Schweins-haare kauft zu höchstem Preise G. Voese.

Nothwendiger Verkauf

beim kgl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das hieselbst in Glaucha auf dem Stege belegene dem Tischlermeister August Ferdinand Wende zugehörige im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1761 eingetragene Grundstück bestehend aus

„Haus, Hof und Gärten“

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

2199 Thlr. 10 Sgr. — Pf. soll

am 5. März, 1853 Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Assessor Lindner meistbietend verkauft werden.

Trockene Hefe.

empfeht Moriz Förster.

Montag, den 27. Dezember
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Fritsch.

Bekanntmachung.

Der unbekanntes Inhaber nachstehenden Wechsels:
Magdeburg, den 8. März 1851. Für
Zhr. 16. 10 Sgr. Pr. Cour.
Am fünfzehnten April d. J. zahlen Sie
für diesen Wechsels an die Dreie
an uns selbst die Summe von
Thaler Sechszehn, auch zehn Silber-
großchen Pr. Cour.
Den Wechsels erhalten und stellen es auf
Rechnung, event. Bericht
Madame Frau. Krautmann in Brehna.
C. G. Thormeyer.

wird aufgefördert, denselben spätestens in dem auf
den 26. Januar 1853, Vormittags 11 Uhr
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath
Beiz an Gerichtsstelle angelegten Termine uns
vorzulegen, widrigenfalls der Wechsels für kraftlos
erklärt wird.

Delitzsch, den 22. Juni 1852.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Ediktal-Ladung.

Der Akerbürger Gottlieb Voigtländer hier
verschuldet aus der Obligation vom 10. Oktober
1836 dem verstorbenen Amtsverwalter Hagen-
berger zu Reideburg resp. dessen Erben ein
Reffkapital von 210 Thlrn. Cour. welches laut
der vom Amtmann Hagenberger zu Reide-
burg als Exeutor des väterlichen Testaments am
18. November 1851 ausgestellten notariellen Dui-
tung längst zurückgezahlt ist. Die Gläubiger haben
bis jetzt nicht vermögt Behufs der Löschung die
gedachte Obligation zu produciren, und ist des-
halb vom Schuldner auf Amortisation derselben
angetragen.

In Folge dieses Antrags und im Auftrage
des Herzoglichen Kreisgerichts zu Ballenstedt
werden alle diejenigen, welche aus der gedachten
Obligation als etwaige Gläubiger, Cessionare,
Pfandhaber, oder sonst Rechte zu haben ver-
meinen, ediktaliter geladen, in dem einzigen
und peremptorischen Termine

den 10. März k. J. Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die mehr-
gedachte Obligation im Original zu produciren,
die Ansprüche welche daran geltend gemacht wer-
den, anzugeben und zu beschleunigen, entgegenge-
setztenfalls aber zu gewärtigen daß sie in dem
auf

den 12. März k. J. Vormittags 10 Uhr
anberaumten Termine, worauf sich diese Ladung
mit erstreckt, ihrer Rechte aus der fraglichen
Obligation, so wie der Wiedereinsetzung in den
vorigen Stand für verlustig werden erklärt werden.

Harzgerode, den 26. Oktober 1852.
Herzogl. Anhaltische Kreisgerichts Kommission.
Döring.

In der Buchhandlung des Waisenhaus-
ses in Halle ist zu haben:

Wächter, A. G., vollständiges Lehrbuch der
Bekleidungskunst für Civil und Militair.
1. Lieferung. 10 Sgr.

Haus-Verkauf.

Das unter Nr. 248 in der Rathhausgasse be-
legene, mit Einfahrt, Schuppen, Pferde stall, Hof,
Garten, Brunnenwasser, Keller und großen Boden-
raumen versehene, mit hin zu jedem Geschäft pas-
sende Haus, soll Erbtheilungs halber so fort ver-
kauft werden. Nähere Auskunft erteilt

A. Gottschalk,
Sporer, gr. Steinstr. Nr. 82.

Bekanntmachung.

In Angelegenheiten des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll nach Beschluß des Aus-
schusses und des Direktoriums eine außerordentliche General-Versammlung abgehalten werden,
welche

die Beschlußfassung über eine auf Kosten des Vereins anzulegende Zweigeisenbahn, zum
Anschluß an die Staatswegen beabsichtigte Eisenbahn vom hiesigen Bahnhofe nach den
benachbarten Steinkohlen-Distrikten, sowie über die Aufbringung der dazu erforderlichen
Geldmittel
zum Gegenstand hat.

Die Aktionäre des Zwickauer-Steinkohlenbau-Vereins werden daher ergebenst eingeladen,
Sonnabend, den 5. Februar 1853

zu dieser General-Versammlung im Saale des Gasthofes „zur grünen Tanne“ allhier sich einzufin-
den und durch Vorzeigung ihrer Aktien sich auszuweisen.

Die Anmeldung beginnt Morgens 9 Uhr; Morgens 10 Uhr tritt der Schluß der Anmel-
dung ein.
Zwickau, den 22. Dezember 1852.

Das Direktorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Heubner. G. Barnhagen. H. H. Conrad.

Der
„Magdeburger Correspondent“,

das größte und verbreitetste konservative Blatt der Provinz Sachsen, wird auch im ersten Quar-
tale k. J. in der bisherigen Weise erscheinen.

Zahlreiche Verbindungen mit den einzelnen Städten der Provinz, gut unterrichtete Korres-
pondenten in Berlin und in mehreren anderen größeren Städten Deutschlands, wie dem Auslande,
sowie ein fortlaufendes Feuilleton, das die bedeutenderen Erscheinungen der Kunst und der Lite-
ratur besprechen und auch für die Unterhaltung Sorge tragen wird, — dies Alles setzt den
„Magdeburger Correspondenten“ in den Stand, eine eingehende und umfassende Uebersicht der
Geschichte und Bewegungen des Tages herzustellen. —

Der Abonnements-Preis beträgt für ganz Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. und finden
Inserate zu dem billigen Preise von 1 Sgr. pro Zeile für den bedeutenden Absatz der Zeitung
die weiteste Verbreitung.

Magdeburg, im Dezember 1852.
Die Expedition des „Magdeburger Correspondenten“.

Die Mittheilungen der Magdeburger Kriegervereine

empfehlen wir den geehrten Freunden, Abonnenten und Lesern derselben auch zum neuen Quartale.
Was die äußeren Verhältnisse betrifft, so bleiben sie wie bisher und kann die wöchentlich einmal
erscheinende Zeitung durch jedes Postamt für den Preis von 11 Sgr., incl. Postausschlag, in
Magdeburg selbst in der Expedition, Breiteweg Nr. 19, für 10 Sgr., incl. Botenlohn, in
Empfang genommen werden.

Magdeburg, im Dezember 1852. **Die Expedition der „Mittheilungen“**,
Breiteweg Nr. 19, im weißen Roß.

**3000, 2000, 1000, 500, 300, und
200 Thaler** sind auszuleihen durch
F. Kleiß, Domplatz Nr. 1032.

Den ersten Feiertag von 5 1/2 Uhr an
Mock-Tourtle Suppe und Ragout blanc
bei **G. Lüttig.**

Den zweiten Feiertag von 5 1/2 Uhr an
Roastbeef am Spieß
bei **G. Lüttig.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. Dezember:
Don Juan,

Große Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.
Frl. Löwe vom Friedrich-Wilhelmsstädter Theater
— „Donna Anna“ — als Gastrolle.

Sonntag, den 26. Dezember:
Doctor Faust's Bauberkäppchen,
Poffe mit Gesang in 3 Akten, von Hopp.

Montag, den 27. Dezember:
Einen Jur will er sich machen,
Poffe mit Gesang in 4 Akten, von Nestroy.

Getreidepreise.
Halle, den 24. Dezember.

Weizen 1	thlr. 26	gr. 3	pf. bis 2	thlr. 15	gr. —	pf.
Roggen 1	28	9	bis 2	6	3	
Gerste 1	6	3	bis 1	12	6	
Hafer —	25	—	bis 1	—	—	

Unser Getreidemarkt war in den letzten Tagen ziem-
lich stark befahren, ohne daß die Preise eine wesentliche
Veränderung erlitten haben. Weizen bleibt namentlich zum
Consumo begehrt und wird mit 52/60 Thlr. bezahlt.
Koggen bedingt 50/52 Thaler Gerste 30/33 Thaler.
Hafer 22/24 Thlr. Rübsöl bei schwachem Verkehr auf
9 1/2 Thlr. gehalten, 9 1/2 Thaler geboten. Saaten kamen
nicht zur Anechtung.

Feine Stärke 6 1/2	Thlr.	Mohn —	Thlr.
Gries 6	„	Psflaumen 4, 44	„
Fadenbuden 6 1/2	„	Wau —	„
Kartoffelmehl 6 1/2	„	Canariensaft 4 1/2	„
Kümmel 8 1/2	„	Scharte —	„
Kenchel 7 1/2	„	Hanf saft 3 1/2	„
Anis —	„		

Breslau, den 23. Dez., 1 Uhr 33 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 66—74 Sgr., do. gelber
66—73 Sgr. Roggen 53—62 Sgr. Gerste 43—47
Sgr. Hafer 28—31 1/2 Sgr.

Stettin, den 23. Dez., 2 Uhr 5 Min. Nachm.
Weizen 67—70 bz., Frühjahr 69 B. Roggen 48—49
gefordert, Dezember 48 B., Frühjahr 48 B. Rübsöl 9 1/2
Brief. Spiritus 17 bz., Frühjahr 17 S.

Hamburg, den 23. Dez., 2 Uhr 54 Min. Nachm.
Getreidemarkt: Weizen fest, Pommern 116 zu machen,
Wismar 112, Holstein 111. Roggen unverändert. Del
214, 224. Zink 1500 Str., Frühjahr und loco März 113.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 23. Dezember. L. Kehr, Eisen-
bahn hühle, v. Berlin n. Budau. — C. Leonhardt,
Etahol, v. Spandow n. Schönebeck. — W. Goetsch,
Dachstein, v. Rathenow n. Budau.
Niederwärts: den 22. Dezember. F. Weisig,
geb. Doh, v. Aufsig n. Hamburg.

Den 23. Dezember. L. Duvinage, Güter, v. Halle
n. Berlin. — G. Zieb, Hafer, desgl. — A. Erimpler,
Gerste, v. Halle n. Hamburg.

Magdeburg, den 23. Dezember 1852.
Königl. Schiffsamt. Haase.

Deutschland.

Berlin, den 22. Dezember. Seine Majestät der König haben heute allergnädigst geruht, eine große Zahl der Mitglieder der beiden Kammern zu einem Diner in dem königlichen Residenzschlosse zu befehlen. Se. Majestät erschienen mit Ihrer Majestät der Königin, Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, den Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, Adalbert, Georg, mit den königlichen und prinziplichen Hofstaaten kurz nach 3 Uhr im Ritterssaale, in welchem sich die befohlenen Personen versammelt hatten. Ihre königlichen Majestäten geruheten Allerhöchsthochst daselbst viele der Anwesenden vorstellen zu lassen und dieselben in der huldreichsten Weise anzureden. Eben so hatten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Gnade, nach dem Diner, das in der Bildergalerie stattfand, noch gegen eine Stunde unter Allerhöchsthochstigen Gästen zu verweilen. Wenn die für die Mehrzahl der Anwesenden seltene Ehre und Freude, das geliebte Herrscherpaar von Angesicht zu Angesicht zu sehen, diesen Tag ihnen schon zu einem überaus festlichen machte, so haben die große Huld und Gnade, mit welcher die Majestäten in der Versammlung verweilten, nur die ehrfürchtvolle Treue und Hingebung erhöhen können, mit welcher die Vertreter des preussischen Landes, wie das Land selbst, Sr. Majestät dem Könige und dem königlichen Hause zugethan sind. (Pr. Z.)

Der „N. Pr. Z.“ zufolge würde der Minister des Innern den Kammern nicht eine neue Kreis-Ordnung, sondern nur zusätzliche Ergänzungen zu der früheren Kreis-Ordnung vorlegen. Von einer gleichzeitigen Vorlage, die Provinzial-Verfassung betreffend, hat die „N. Pr. Z.“ bis jetzt noch nichts gehört.

Von Seiten der westphälischen Abgeordneten ist in der zweiten Kammer ein Antrag auf Beibehaltung der Gemeindeordnung von 1850 zu erwarten. Auch steht bald nach dem Wiederbeginn der Sitzungen ein die Arbeiter-Pensionskassen betreffender Antrag bevor.

Wien, den 21. Dezember. Die heutige „Presse“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach soll unser zeitliche Gesandte in Rom, Graf Esterhazy, den Gesandtschaftsposten in Neapel übernehmen. Das bereits erwähnte Gerücht, daß der Baron v. Prokesch für Rom bestimmt sei, scheint begründet zu sein.

Koburg, den 20. Dezember. Das Gesamt-Oberappellationsgericht zu Jena hat ein auf vier Monate Gefängniß lautendes Erkenntniß gegen Feodor Streit bestätigt. Grund der Anklage war ein Aufsatz, welcher „injuriöse Ausfälle gegen die deutschen Fürsten und also auch gegen den regierenden Herzog“ enthielt. — Eine öffentliche Bekanntmachung in den Gothaischen Lokalblättern theilt mit, daß das seither in Marienthal, nahe bei dem meiningischen Badeorte Liebenstein, bestandene Fröbel'sche Erziehungs-Institut von der Wittve des Professor Fröbel aufgegeben worden sei. Jedoch wird ein ähnliches Institut von Mühdendorf, dem Freunde Fröbels, in dem Rudolstädtschen Orte Reilhan errichtet werden.

Locales.

Halle, den 23. Dezember. Wir haben bereits die gestern erfolgte Verhaftung des v. Riemer gemeldet, der als der Thäter des an den Kohl'schen Eheleuten versuchten Raubmordes entdeckt ist, und theilen heute über dieses Faktum noch folgende nähere Umstände mit, welche die „N. S. Z.“ angiebt:

Mit umsichtiger Sorgfalt hatte Herr Polizei-Inspektor Albrecht die wenigen schwachen Spuren zusammengefaßt, welche das Dunkel, das über der verbrecherischen That ausgebreitet zu sein schien, aufhellen konnten, und war dadurch der Verdacht auf einen Halloren Namens Karl Riemer, 31 Jahr alt und bisher völlig unbefohlenen, gelenkt worden. Schon gestern Mittag ist derselbe von dem Polizei-Inspektor Albrecht zum Geständniß gebracht und hat dasselbe gestern Abend vor besetztem Gericht wiederholt. Ueber den Gang der Ermittlung und Feststellung, bei welcher unsere Polizei in keiner Weise unterstützt wurde, vernehmen wir Folgendes: Die Auslassungen des Kohl, noch mehr aber die bis gestern bekannten polizeilichen Ermittlungen, ließen Herrn Polizei-Inspektor Albrecht ein Zusammenkommen sämtlicher Halloren des Alters von 23 bis 35 Jahren nothwendig erscheinen, um aus ihnen die nach Persönlichkeit oder sonstigen Beziehungen zumeist zu Beachtenden auszuweisen. Schon bei dieser Vorstellung — und darin lag der Anfang der Ermittlung — fiel der Hallore Karl Riemer dem beobachtenden Beamten durch sein Verhalten, so sehr er sich zusammzunehmen bemühte, auf. Bei Vorstellung der ausgewählten Halloren bezeichneten die Kohl'schen Eheleute den Riemer, obwohl sie ihn früher gerade bei Befragen purifizirt hatten, als den dem Thäter ähnlichsten, jedoch nicht ohne Bedenken und kleine Zweifel und mit der Erklärung, daß sie ihre Vermuthung nicht beschwören möchten. Nach dem Eindruck, den bis dahin Riemer auf den Polizei-Inspektor gemacht, bestimmte er vom Kohl'schen Hause aus dessen Verhaftung. Weiter wurde dann sofort eine Lüge des Riemer in Bezug auf seinen Aufenthalt zur Zeit der That festgestellt, es fand sich in seiner Wohnung ein Beil und 2 Tischmesser, ganz gleich dem bei dem Verbrechen gebrauchten; es ergab sich, daß er zwei ganz gleiche Bürgerwebrimben besaßen, jezt nur noch eine hatte; daß er nach der That bis zum andern Morgen um 6 Uhr nicht

nach Hause gekommen war &c. &c. Mit diesen Verdachtsgründen wurde dem Riemer von dem Polizei-Inspektor Albrecht Vorhalt gemacht, und der Verbrecher nach langem Leugnen endlich zum Geständniß gebracht. Seine Angaben über die Ausführung stimmen ganz mit denen der Kohl'schen Eheleute überein, er giebt als Zweck des beabsichtigten Mordes Raub an und als Veranlassung zu dem Entschlusse schlechte Nahrungsvorhältnisse.

Bermischtes.

§ (138. Aufl.) Hagelwetter.

M. (139. Räthsel.) Zweifelhafte Charade.

Kannst Du im wahren, achten Sinn
Dich mit der ersten Silbe nennen,
So geh' getroffen durch's Leben hin,
Du wirst die rechte Bahn erkennen;
Kein Schicksal kann den Muth Dir rauben,
Du bleibst im Glück und Unglück Heil,
Und wo Du stehst, hältst Du den Glauben,
Du seist für eine bessere Welt.
Den schlanken Sohn der alten Erde
Bist in der zweiten Du gewahr,
Er reich oft Kühlung nach Beschwerde,
Und findet oft an Deinem Herde
Sein heißes Grab fast immerdar.
Wilst Du jezt nach dem Ganzen fragen:
Wohl hast Du es entzückt geschaut,
Wenn in der Kindheit gold'ne Tagen
Der schönste Abend Dir gegraut.
Die gold'ne Frucht der Hesperiden
Kommt seinen Früchten nimmer gleich,
Und doch sind Jedem sie beschieden,
Er möge arm sein oder reich.

Literarisches.

Auch mit dem Unterrichte ist unsere jetzige Jugend besser daran, als die frühere. Von der Trockenheit, Langweiligkeit und Dürftigkeit, wie sie noch bis tief in unser Jahrhundert hinein herrschten, hat man jezt fast kaum noch einen Begriff.

Hauptsächlich die Naturwissenschaften, die Geographie und die Geschichte werden jezt ganz anders aufgefaßt und behandelt. Wir haben bereits eine Menge tüchtiger Werke aus diesen Wissenschaften, die mit Wissenschaftlichkeit Schönheit der Form, Plastik der Darstellung verbinden — und noch täglich zeigt sich das Streben nach Besserem.

Am besten, scheint es uns, erregt man das Interesse für diese Wissenschaften durch Gedichte, und deshalb sind uns zwei Sammlungen sehr willkommen, Niederchronik deutscher Helden zusammengestellt von A. Böttger. Leipzig bei Herbig, und die Länder und Völker der Erde in Gedichten und Reden von Dr. R. Nagel.

Was sie wollen, steht man aus dem Titel — das erste rückt uns die Helden der deutschen Geschichte durch Gedichte der besten Dichter nahe — das zweite schildert uns ebenfalls in Gedichten die Länder und Völker der Erde. Das erste hat schon manche Vorläufer gehabt und schon deshalb ist es reifer, die Gedichte sind mit dem größten Geschmaack ausgewählt und das Ganze durch das Schlußgedicht zu einem poetischen Abschlusse gebracht; das zweite ist ein erster Versuch und läßt, wie alle Erstlinge, noch Manches zu wünschen übrig. — So sind manche Länder zu kärglich bedacht, andere zu reichlich, so wäre oft ein charakteristisches Lied zu finden gewesen, — aber das Ganze ist ein Versuch und bei der Anspruchslosigkeit des Verfassers wollen wir nicht daran mäkeln, sondern mit dem Verfasser wünschen, daß bald ähnliche und noch gewähltere Werke erscheinen, die die Lust an fremden Landen und Sitten noch mehr zu erwecken verstehen. #

Arithmetische Aufgaben.

Auflösung der Arithm. Aufgabe in Nr. 449 des Couriers: A 5, B 7 Pferde.

Eine Säule ist $\frac{1}{7}$ von Eisen, $\frac{1}{5}$ von Kupfer, $\frac{1}{2}$ von Holz, die übrigen $\frac{5}{2}$ Ellen sind von Marmor. Wie hoch ist die Säule?

Meteorologische Beobachtungen.

23. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,10 Par. L.	334,19 Par. L.	335,57 Par. L.	334,29 Par. L.
Dunstdruck	1,42 Par. L.	1,35 Par. L.	1,23 Par. L.	1,33 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	76 pCt.	82 pCt.	81 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	-0,8 Gr. Rm.	-2,1 Gr. Rm.	-3,0 Gr. Rm.	-2,0 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

